

Berlins Bezirke und ihre Sprachprobleme

3 von 10 Grundschulern können einfache Sätze nicht verstehen



Wer lesen kann, ist oft nicht gleichzeitig in der Lage, das Gelesene auch zu verstehen.
Foto: Getty Images

Deutsche Sprache, schwere Sprache. Das zeigt eine Aufstellung, wie gut Berlins Drittklässler Texte, die sie lesen, verstehen. Fast jeder dritte Grundschüler kapiert nicht richtig, was er gelesen hat.

Der SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck hatte bei der Senats-Schulverwaltung die Ergebnisse der letzten Jahre von „VERA 3“ abgefragt, einem Vergleichstest in Deutsch und Mathe.

Jetzt liegen ihm die Resultate von 2012 vor, und die sind nicht berauschend. Von 20.738 Mädchen und Jungen erreichten 29 Prozent nicht einmal den Mindest-Standard des Verständnisses.

Bei Kindern „nicht deutscher Herkunftssprache“ waren es sogar 48 Prozent. In sozialen „Brennpunkt“-Bezirken wie Neukölln und Mitte sind die Ergebnisse deutlich schlechter, in Pankow und Steglitz-Zehlendorf dagegen viel besser.

Mädchen schneiden insgesamt besser ab als Jungs.

Eine VERA 3-Aufgabe war beispielsweise, das Angebot einer Schule für sechs Ausflüge zu lesen und danach unter anderem zu notieren, was man bei welchem Ausflug erleben und tun kann, bei wem man seinen Wunsch abgeben soll und an welche Klassenstufen sich die Angebote richteten.

Langenbrinck führt die Bezirksunterschiede darauf zurück, dass in den sozial besser gestellten Stadtteilen Eltern mehr mit ihren Kindern spielen oder ihnen öfter vorlesen: Der Nachwuchs habe hier bessere Startbedingungen.

Während berlinweit jedes sechste Kind mit Sprachmängeln eingeschult wird, sei es zum Beispiel in seinem Bezirk Neukölln jedes vierte. Der Abgeordnete fürchtet, dass die Ergebnisse der Jahre 2013 und 2014 nicht deutlich besser sein werden.

Zwar sei bekannt, dass Kinder, die die deutsche Sprache besser beherrschen, sich sozialer verhalten und geschickter anstellen, je länger sie in der Kita sind.

Aber obwohl der Betreuungsschlüssel (Verhältnis Erzieher – Kinder) für Steppkes ab drei Jahren verbessert wurde, was 90 Millionen Euro pro Jahr kostet, seien die Ergebnisse nicht zufriedenstellend: „Wir müssen uns dringend die Sprachförderung in den Kitas ansehen.“

Mit dem nächsten Haushalt werde der Betreuungsschlüssel für die unter Dreijährigen verbessert, aber auch die Leistung der Grundschulen müsse durchleuchtet werden.

Denn: „Die frühkindliche Bildung ist das A und O. Wer nicht richtig spricht, kann nicht richtig verstehen – und was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

Trotz der Defizite, die sich auch durch den großen finanziellen Einsatz nicht durchschlagend geändert haben, setzt Langenbrinck auf die Sprachförderung vor Schulbeginn: „Ich bin für eine allgemeine Kita-Pflicht!“ *GL*

Artikel URL: <http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/berlins-bezirke-und-ihre-sprachprobleme-3-von-10-grundschulern-koennen-einfache-saetze-nicht-verstehen,7169128,32079422.html>

Copyright © 2015 Berliner Kurier